

6. Erkrather Kriminacht
2003, 20 Uhr

Brügger Mühle
Blücher GmbH
Dr. Claudia Gemmeke
Mettmanner Str. 25
40699 Erkrath
Telefon: 0211.9244 - 0
Telefax: 0211.9244 - 211
info@brueggermuehle.de
www.brueggermuehle.de

Mörderischer Abend in der Brügger Mühle

Kriminacht / Beim sechsten Spektakel standen zwei Ruhrpott-Autoren im Mittelpunkt.

ROBERT ZVOSEC

ERKRATH. „Fresst und sauft für einen guten Zweck!“, befahl Hasso von Blücher den rund 150 Gästen in der Brügger Mühle. Zur sechsten Erkrather Kriminacht hatte die Erkrather Tafel das Buffet organisiert, wovon auch das Budget der Tafel profitieren sollte.

Beachtliche Fangemeinde

Der Hausherr und Organisator entdeckte viele bekannte Gesichter im Publikum, die mittlerweile beachtliche Fangemeinde der Kriminacht. Doch es waren auch etliche zum ersten Mal gekommen, um sich in die Abgründe der menschlichen Natur zu stürzen: Das Motto lautete „Mord und Totschlag“.

Die beiden Autoren des Abends leben und arbeiten im Ruhrgebiet, und auch die Geschichten spielten im Pott. Theo Pointner (39) machte den Anfang. Der studierte Betriebswirt hat in seiner literarischen Karriere sieben Romane und einige Kurzgeschichten verfasst. „Currywurst und diverse Pilssorten zeichnen das Ruhrgebiet aus, und die Unsitte der Schrebergärten“, wusste Pointner. Dass der Nachbarschaftskrieg am Gartenzaun mitunter auch mit Mord enden kann, beschrieb er recht amüsant in einer Kurzgeschichte.

Die Kostproben aus seinen Romanen waren im Polizeimilieu angesiedelt, vom Fund einer zerstückelten Leiche, über eine Razzia bis hin zur Hochzeit eines Kommissars. „Meine Kriminalbeamten haben auch ein Privatleben“, so Pointner. Und er betonte: „Die Mordrate in Bochum ist geringer als in meinen Romanen.“

„Glatzenschnitt“ in Wattenscheid

Dasselbe gilt auch für die Romane von Reinhard Junge, die ebenfalls im Ruhrgebiet spielen. Hauptkommissar Lohkamp, Protagonist des neuesten Romans „Glatzenschnitt“ wurde nach Wattenscheid versetzt. „Das ist für Bochum so als ob der Zar seine Beamten nach Novosibirsk schickt“, verdeutlichte der Lehrer. Im nächsten Roman werde es noch schlimmer: „Hattingen!“ Junges Figuren sind eine Spur ruhiger, der Autor beschreibt mehr Details, und die Sprache ist ein wenig gesetzter als die seines Freundes und Verlagskollegen Pointner. Eigentlich verwunderlich, denn Junge erklärte das Phänomen des krimischreibenden Lehrers wie folgt: „Ab den 70ern durften die Kinder nicht mehr geschlagen werden.“ Die Gäste waren von beiden Autoren begeistert, viele erstanden gleich Bücher der beiden. Und Hasso von Blücher fragte sich, ob die nächste Kriminacht so gut werde wie die vergangene. Die Reihe soll am 21. November ihre Fortsetzung finden, mit zwei Autoren aus Köln.